

Die Küche im Garten

Gartentrends | Wer gärtnerisch nicht hinter dem Trend herhinken will, pflanzt dieses Jahr das Gemüse biologisch an, kocht im Garten, kultiviert gelbe Blumen und lässt Behaglichkeit im grünen Reich regieren.

Nicht nur in der Mode zeichnen sich immer wieder neue Trends ab – auch die Gartenwelt hat viel Neues zu bieten. Gärten sind für uns Menschen schon immer wichtig gewesen: häufig als Gemüse- und Kräutergarten, aber auch als Oase für Erholung und Musse. Heute ist Gärtnern Kult, und Zeit im Garten zu verbringen ist zum neuen Luxus in einer hektischen Zeit geworden. Einflüsse aus anderen Lebensbereichen prägen die Gartengestaltung: «Ursprüngliche Bauerngärten und verwunschene Landhausgärten sind zurzeit sehr beliebt», weiss Gartengestalterin Eva Bruhin von «Eva Bruhin Design, Gärten und Landschaften» in Bern. Das Leben auf dem Land werde verehrt und idealisiert, was auch die Gestaltung der Gärten beeinflusse. «Eine Folge der Wirtschaftskrise ist der allgemeine Trend, sich in die eigenen vier Wände zurückzuziehen, sich sozusagen ein eigenes Nest zu bauen», so Bruhin.

Die Rückbesinnung auf die Natürlichkeit boomt

Hinzu kommt eine Rückbesinnung auf die Natürlichkeit. Das Jahr der Biodiversität ist zwar vorbei, trotz allem bleibt

der Trend zu biologisch produziertem Gemüse und Gewürzen weiterhin bestehen. «Gerade Bäuerinnen, die Schätze aus dem Garten selbst vermarkten, sind mit einer biologischen Anbauweise deshalb gut beraten», sagt Maurin Oberholzer, Leiter Versuchs-anbau bei der Wyss Samen und Pflanzen AG im solothurnischen Zuchwil. Entsprechend der Tendenz zu naturnahem Gärtnern ist auch die Mischkultur wieder im Kommen: Gemüse und Blumen werden gemeinsam im Beet gezogen, was nicht nur für einen besseren Ertrag sorgt, sondern auch hübsch aussieht.

Etwas fürs Auge bieten sollen auch trendige Gemüse- und Obstsorten: Blaue Kartoffeln, weisse Tomaten und rotfleischige Äpfel stehen momentan hoch im Kurs. «Dabei handelt es sich neben Neuzüchtungen zum Teil auch um längst vergessene Sorten, die durch Pro Specie Rara wieder an Bekanntheit gewinnen», weiss Oberholzer. Daneben boomen noch unbekannte oder exotische Gemüsearten, die für neue Geschmackserlebnisse sorgen. «Dazu zählen etwa verschiedene Sauerampfer- und Blutampfersorten als Zugabe zu Salaten

Amaranthus tricolor «Perfecta»

Ein prächtiges Feuerwerk an Farben bilden die bunten Blätter des dreifarbigigen Amaranths. Je wärmer der Sommer, desto kräftiger entwickeln die vitalen Pflanzen ihre exotischen Farben. Die Sorte «Perfecta» prunkt in den Farbschattierungen von Grün bis Gelb über leuchtendes Rot.

Bild: zVg/Select



Lathyrus odoratus «Villa Roma»

Diese «Königin der Einjährigen» verfügt nicht nur über einen berauschenden Duft, sondern auch über einen niedrigen Wuchs und eignet sich deshalb ideal für Balkon- oder Ampelbepflanzungen. «Villa Roma» wurde von Fleuroselect als erste Duftwicke mit der begehrten Goldmedaille ausgezeichnet.

Bild: zVg/Select



Zinnia elegans «Queen Lime»

Die lindengrüne Zinnie ist ein Blickfang – im Garten als auch in Blumensträußen. Die aussergewöhnliche, moderne Farbe ist ideal in Kombination mit bunten Sommerblühern – die aktuelle Züchtung mit heimischen Wurzeln ist zudem bestens an die hiesigen Witterungsverhältnisse angepasst.

Bild: zVg/Select



Calendula officinalis «Lemon Beauty»

Eine alte Bekannte im neuen Kleid: Die Ringelblume ist eine der beliebtesten Blumen im Garten – 2011 präsentiert sie sich in zartgelber Farbe und bringt frischen Schwung in die Beete. Mit ihrer Blütenfülle ohne grossen Aufwand ist sie wertvolle Zier- und Heilpflanze zugleich.

Bild: Nova-Photo-Graphik Vienna



Tomate «Weisse Schönheit»

Die Tomate, das genussvolle Wunder aus den Anden, ist meist rund und rot. Die wuchsfreudige und ertragreiche «Weisse Schönheit» sorgt für Abwechslung im Garten. Sie ist nicht nur farblich eine Bereicherung, auch im Geschmack: Das säurearme Fruchtfleisch schmeckt honigartig.

Bild: Nova-Photo-Graphik Vienna



Kümmel «Sprinter»

Kümmel gehört zu den ältesten heimischen Gewürzen Europas – bereits die Pfahlbauer sollen den Wildschweinbraten damit gewürzt haben. Die neue Sorte «Sprinter» hält, was ihr Name verspricht: Sie blüht und fruchtet bereits im Jahr der Aussaat. Die Samen sind gehaltvoll und frisch besonders bekömmlich.

Bild: zVg/Select



oder Andenbeeren, die nach Tomaten und Auberginen schmecken», sagt Eva Bruhin. Auch kleine Bergauberginen (Physalis ixocarpa), besser bekannt unter dem Namen Tomatillo, oder mexikanische Minigurken (Melothria scabra), sind ein Experiment im heimischen Garten wert.

Schnell und viel mit wenig Aufwand

Nicht nur beim Gemüse ist das Besondere beliebt, sondern auch bei den Blumen. Die Züchter kommen dem Wunsch nach und präsentieren gefüllt blühende, gestreifte oder farblich ungewöhnliche Sorten. «Spannend zu beobachten ist die Tendenz, dass traditionelle Blumen wie Geranien, Ringelblumen oder Kornblumen in aussergewöhnlichen Farben auf den Markt kommen», erzählt Maurin Oberholzer. Seit Neustem gibt es zartgelbe Geranien, lindengrüne Zinnien oder

zitronenfarbene Fächerblumen. «Bei den Blumen ist der grosse Geheimtipp die Farbe Gelb», bestätigt Eva Bruhin. Die Farbe, die sowohl im Wohnbereich als auch im Garten lange verpönt gewesen sei, erlebe ein Revival, weiss die Gartengestalterin. Allgemein seien warme Töne wie orange und rot wieder gefragt. «Neu ist, dass man die Farben in den Rabatten nicht wild mischt, sondern mit einzelnen Tönen starke Akzente setzt.»

Trotz aller Behaglichkeit, die 2011 im Garten vorherrscht, macht die Alltagshektik auch vor dem Gartenzaun nicht Halt. Ein hoher Ertrag ohne viel Pflegeaufwand und üppige Blüten in kurzer Zeit sind für das heurige Gartenglück Voraussetzung. «Es gibt inzwischen viele Staudensorten, die bereits im ersten Jahr blühen, Obstsorten, die bereits nach ein bis zwei Jahren Früchte tragen oder Kabis-

sorten, die schon im Sommer geerntet werden können», sagt Maurin Oberholzer. Es herrsche eine gewisse Ungeduld: Bei den heutigen Hobbygärtnern seien lange Kulturzeiten nicht mehr gefragt. Dasselbe gilt für den Pflegeaufwand: «Gemüse und Blumen müssen möglichst einfach zu kultivieren sein.» Krankheitsresistente Sorten sorgen deshalb für ein möglichst unaufwendiges Gärtnerglück – schliesslich dient das Gärtnern heute vor allem der Entspannung. | Helen Weiss

Internetlinks

– Pflanzpläne für Rabatten mit mehrjährigen Stauden – ein Forschungsprojekt der Hochschule Wädenswil: www.pflanzennetto.ch/sortimente.html
– Pflanzpläne für Rabatten mit Sommerflor der Stadtgärtnerei Basel-Stadt: www.stadtgartnerei.bs.ch >Themen > Freiräume >Wechselflor



Passend zum naturnahen Gärtnern halten heuer auch Mischkulturen wieder Einzug in den Gemüsegarten. Diese erhöhen nicht nur den Ertrag, sondern sehen erst noch hübsch aus.